



Christl. Fürstlicher  
Lebens-Lauff/

Des weyland  
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/

SEINER

**J**ohann **W**ilhelms/ Eisen.

Herzogs zu Sachsen/ Büllich/ Cleve und  
Bergen/ auch Engern und Westphalen/ Land-  
grafens in Thüringen/ Marggrafens zu Meissen/ Befürsteten  
Grauens zu Henneberg/ Grauens zu der Mark und Ra-  
vensberg/ Herrns zu Ravenstein/ &c.

Ca. 1690

1884







Emnach die schuldige Gebühr und hergebrachte Christlößliche Gewonheit erfordert / von des weiland Durchlauchtigsten Prinzen und Herrn / **Herrn Johann Wilhelms** / Herzogs zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen / Landgrafens in Thüringen / Marggrafens zu Meissen / Gefürsteten Grafens zu Henneberg / Grafens zu der Marck und Ravensberg / Herrns zu Ravenstein / ꝛ. unsers nunmehr in Gott ruhenden Gnädigsten Prinzen und Herrn / hoher Geburt / sorgfältiger Erziehung / geführtem zwar kurzem / doch löblichem Lebens-Wandel / entstandenen letzten Kranckheit / und darauf erfolgtem hochseeligstem Absterben umständliche Meldung zu thun.

So sind Ihre Fürstl. Durchl. auf diese Welt geboren / oder vielmehr von der Güte des Höchsten dero HochFürstl. Eltern / als eine kostbare Gabe / geschencket / den 28. Martii des 1675. Jahres / frühe um 7. Uhr / (war dazumal eben der Palm-Sontag /) darauf gleich des folgenden Tages durch das Bad der Wiedergeburt / Ihrem Erlöser Christo Jesu / zugetragen / und Derselben dero Großälter Herrn Vaters / ruhmwürdigsten Andenckens / geführter Nahme / **J O H A N N W I L H E L M** / bengelegt worden.

Der Herr Vater war / der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Bernhard der II. und ältere / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Landgraf in Thüringen / Marggraf zu Meissen / Gefürsteter Graf zu Henneberg / Graf zu der Marck und Ravensberg / Herr zu Ravenstein / ꝛ. Höchstseel. Andenckens / welcher aber schon am 3. Maji des 1678. sten Jahres / dieses Zeitliche gesegnet.

Die Frau Mutter / die weiland Durchlauchtigste Fürstin und Frau/ Frau Maria/ Herzogin zu Sachsen/ gebohrne Herzogin von Tremouille, &c. Christlobl. Gedächtniß.

Der Groß-Herr-Vater von dem Herrn Vater/ weiland Herr Wilhelm der IV. Herzog zu Sachsen/ ic. Dessen Frau Gemahlin/ Frau Eleonora Dorothea/ Herzogin zu Sachsen/ gebohrne Fürstin zu Anhalt/ ic.

Der älter Herr Vater vom Herrn Vater / Herr Johannes der IV. Herzog zu Sachsen/ ic. Dessen Frau Gemahlin/ Frau Dorothea Maria/ Herzogin zu Sachsen/ gleichfals gebohrne Fürstin zu Anhalt/ ic.

Der Oberälter-Herr-Vater vom Herrn Vater/ Herr Johann Wilhelm/ Herzog zu Sachsen/ ic. Dessen Frau Gemahlin/ Frau Dorothea Susanna/ gebohrne aus dem Chur-Hause Pfalz/ ic.

Der Groß-Herr-Vater aber von der Frau Mutter/ war Herr Henrich von Tremouille, Herzog von Thouars, Fürst zu Talmont, &c. Dessen Frau Gemahlin / Frau Maria de la Tour d'Auvergne, Herzogin zu Bouillon.

Der älter Herr Vater von der Frau Mutter/ Herr Claudius von Tremouille, Herzog zu Thouars, Fürst zu Talmont, &c. Dessen Frau Gemahlin/ Frau Charlotta Brabantina von Nassau / Prinzessin von Oranien.

Der Oberälter Herr Vater von der Frau Mutter/ Herr Ludwig von Tremouille, Herzog von Thouars, &c. Dessen Fr. Gemahlin/ Frau Johanna/ Herzogin zu Montmorenzy. &c.

An-

Anderer/ mit denen höchsten Häuptern in Europa Allirten/ Durchlauchtigsten Vorfahren / welche von vielen Seculis, ohne Unterbrechung/ her geholet werden könnten/ anieszog zugeschweigen.

Allermassen nun Höchstgedachten Pringens Fürstl. Durchl. von so hohen Fürstl. Ahnen entsprossen: Also haben Dieselbe auch klare Merckmahle / daß Sie einer solchen vortrefflichen Geburt würdig seyen/ von sich verspüren lassen; In Betrachtung dessen/ die HochFürstl. Eltern alle dienliche Sorge zu dero rühmlichen Erziehung angewendet/ auch zu solchem Ende den Hochseel. Pringen/ da Er das vierte Jahr angetreten gehabt / durch den damaligen Fürstl. Gesamt- Geheimten Rath und Præsidenten alhier / Herrn Zachariam Brueschenden von Lindenhofen/ ꝛ. dem auch Fürstl. Sächs. Hoff-Prediger / Ern Johann Schlemmen/ anieszog des Fürstl. Consistorii Assessorn und Superintendenten zu Dornburg und Bürgel/ anvertrauet/ bey welchem derselbe in gar kurzer Zeit / den ersten Grund zur Gottesfurcht/ wie nicht weniger im Lesen/ mit ungemeiner Fähigkeit/ geleyet; auch im übrigen in seinem Thun/ bey annoch so zarter Jugend/ sich dermaßen sittsam/ und gegen die HochFürstlichen Eltern so liebeich und Gehorsam bezeiget/ daß Dieselbige diesem ihrem liebsten Pringen den Ruhm mit Zug beylegen können / wie Sie von Ihme niemahlen erzörnet worden / oder Er Ihnen in einiger Begebenheit zuwieder gelebet. Es hat aber dieses Vergnügen nicht lange gedauert; sintemal des Herrn Vaters Fürstl. Durchl. Höchstseel. Gedächtniß/ wie allschon oben erwehnet/ am 3. Maji des 1678.sten Jahres/ da der seel. Prinz nicht gar weit in das vierte Jahr seines Alters fortgeschritten/ dieses Zeitliche gesegnet.

Weilen dann durch diesen unvermutheten Trauer-Fall / die Vormundschaft und Administration der Fürstl. Jenaischen Landes an Er. Höchstseel. Fürstl. Durchl. Hn. Bruder/ den weiland Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Johann Ernsten/ Herzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg / Landgrafen in Thüringen / Marggrafen zu Meissen / Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck und Ravensberg / Herrn zu Ravensstein/ ꝛ. Christmildesten Andenckens/ nicht alleine als nechsten und ältisten Fürstl. Agnaten, sondern zugleich constituirten Testamentarischen Fürstl. Vormund kommen/ So haben hierauf höchstgemeldet des Herrn Vormunds Fürstl. Durchl. sich nebst der Fürstl. Frau Wittib Fürstl. Durchl./ als Mit-Vormunderin / zuförderst die Education des Hochseel. Pringens euserst angelegen seyn lassen: gestalt

Christ-Fürstlicher

Dann Dieselbe/ auf vorher gepflogene respect. Freund-Better- und Mühmliche Communication, und einmüthig genommenen Schluß/ im Jahr 1681. bey nunmehr zu zunehmenden Jahren hochgedachten Pringens/ demselben Herrn Hannß Friedrichen von Harstall/ damaligen Fürstl. Stallmeister und Camer Junckern/ zum Hofmeister/ auch unter dessen Direction, Gottlieb Silbaumen zum Informatorn beygeordnet/ durch deren treue Sorgfalt und unermüdeten Fleiß/ sowohl auch obbesagten Fürstl. Ern Hof-Predigers fortgeführte Unterweisung/ in denen Capitibus pietatis, der Hochseel. Prinz dermaßen zugenommen/ daß sowohl des Herrn Vormunds/ als der Frau Mutter / Fürstl. Fürstl. Durchl. Durchl. bey unterschiedenen mit demselben veranlasseten Examinibus, sich darüber zum höchsten erfreuet/ insonderheit auch des Herrn Vormunds Fürstl. Durchl. zu dem Fürstl. PUPILLEN deshalb eine recht Väterliche Affectio und Gewogenheit gefasset; welcher dann der Hochseel. Prinz hinwiederum mit aller ersinnlichen Bedienung und Kindbahrer Erklärlichkeit zu begegnen gewußt.

Dieweilen auch nachgehends bey fürwährender Fürstl. Weimarischen Vormundschafft- Administration mit wohlgedachtem dem von Harstall sich einige Veränderung zugetragen; Als haben des Herrn Vormunds Fürstl. Durchl. an dessen Stelle in anno 1682. den damaligen Fürstl. Sächs. Geheimten Rath und Ober-Auffseher alhier/ Herrn Bernhard Pflügen/ aniezo Fürstl. Sächs. Geheimten Rath und Hof-Marschalln zu Zeitz/ die Aufsicht über des Hochseel. Pringens Fürstl. Durchl. Person/ Gnädigst aufgetragen/ welcher dann auch seines Orts nichts erwinden lassen/ was zur Erhebung eines so herrlichen Ingenii zuträglich fallen können.

In dieser erwünschten und Hoffnungs-vollen Blüte nun ist der Hochseel. Prinz/ biß in das achte Jahr seines Fürstl. Alters/ beharret/ da der Allerhöchste demselben abermahl ein hartes erzeiget/ indeme in gemeldetem 1682. sten Jahr/ den 23. Augusti, dessen Durchlauchtigste Frau Mutter/ Frau M A R I A / verwittibte Herzogin zu Sachsen/ gebohrne Herzogin zu Tremouille, &c. dieser Zeitlichkeit unvermuthet entrissen/ und Ihro über dieses im nechst darauff gefolgten 1683. sten Jahre/ am 15. Maji/ auch des Herrn Vormunds Fürstl. Durchl. zu Weimar/ durch zeitliches Abscheiden aus dieser Welt/ entgangen/ daß dergestalt des Pringens Durchl. innerhalb wenig Jahren drey so schmerzliche Todesfälle / nemlich des Herrn Vaters/ der Frau Mutter/ und Herrn Vormunds S. S. Fürstl. D. D. Durchl. erleben müssen. Bey solchem Mitleidens-würdigen Zustande aber hat dennoch die Güte des allvorsehenden Gottes für

Lebens-Lauff.

für Se. Fürstl. Durchl. gewachtet / und es bald darauff so gnädig-  
 lich gefüget / daß Dero Höchstseel. Herrn Vaters Durchl. anderer  
 Herr Bruder / der weyland Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr  
**Johann Georg** / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und  
 Berg / Landgraf in Thüringen / Marggraf zu Meissen / Gefürsteter  
 Graf zu Henneberg / Graf zu der Marck und Ravensberg / Herr zu  
 Ravensstein / ꝛc. als nächster Agnat, sich so wohl der Administration  
 hiesiger Fürstl. Lande / als auch besonders der Education dero Fürstl.  
 Person treuväterlich unterzogen / und zu Bezeigung der gegen ei-  
 nen so nahen Anverwandten / und ohne dem höchstgeliebten Prin-  
 zen / tragender wahren affection sich in eigener hoher Person / nebst  
 dero Durchl. Fürstl. Gemahlin und Fürstl. Prinzen / aus dero Hof-  
 lager von Eisenach anhero erhoben / zuförderst / welches den 26. Ju-  
 nii besagten 1683. sten Jahres geschehen / die Vormundschafts- Hul-  
 digung von denen Land- Ständen und Unterthanen solenniter ein-  
 genommen / und hierauff die Collegia in ihren functionen Gnädigst  
 bestättiget / auch sonst allenthalben die Gebühr verfüget. Als  
 nun Se. des Herrn Vormunds Fürstl. Durchl. sich wiederum zurück  
 nach dero eigenen Landen erhoben / und darbey hochvernünftig  
 ermessen / daß unfers hochseel. Prinzens Fürstl. Auferziehung / bey  
 heran wachsenden Jahren / nirgend besser beobachtet und befördert  
 werden könnte / als in dero Fürstl. Gegenwart / und in Gesellschaft  
 Dero eigenen Fürstl. Prinzen. So haben Seine Fürstl. Durchl.  
 den hochseel. Prinzen / benebst dero Prinzessin Schwester / sobald mit  
 sich nacher Eisenach übernommen / und zu deren fernern Informa-  
 tion in Studiis, auch Unterrichtung in andern löblichen / und be-  
 vorab Fürstl. Personen nöthig und wohlanständigen Wissenschaff-  
 ten und Conduicte, sorgfältige Anordnung gemachet / Gestalt als  
 obwohlgedachter Herr Ober- Ruffseher Wflug / nach erhaltener  
 Dimission, sich in Fürstl. Weimarische Dienste begeben / des Herrn  
 Vormunds Fürstl. Durchl. dem hochseel. Prinzen / Herrn Georg  
 Ludwig Burmen / uf Großen- Furra und Großen- Gottern / dero  
 Fürstl. Hofrath / zum Hofmeister vorgestellet / darbenebst auch / und  
 weil der bißherige Informator Silbaum / wegen einer Reise nacher  
 Italien / seiner Dienste erlassen worden / Ernst Peter Heerden  
 zum Informatore, um den Prinzen in latinitate und humanioribus  
 ferner zu unterrichten / angenommen: worbey aber die vor allen  
 Dingen nöthige Unterweisung in dem Christenthum so gar nicht  
 auf die Seite gesezet / sondern vielmehr höchstgedachtem Prinzen  
 zu solchem Ende der Fürstl. Eisenachische Hof- Inspector und Diaco-  
 nus, Er Sebastian Schramm / zugegeben worden.

Nach

Nachdem auch der Hochseel. Prinz von seiner Kindheit an/ eine sonderliche Neigung zu der Mathesi, und vor andern Stücken zur Fortification und Ingenieur-Kunst/ getragen/ darinne Sie dem Exempel dero wie genug gepriesenen löblichen Herrn Groß-Vaters/ Herrn Herzog **Wilhelms des IV.** Fürstl. Durchl. Christseel. Andenckens/ nachgefolget / haben des Herrn Vormunds Fürstl. Durchl. dero selben auch hierinn eine Genüge zu thun/ einige in solcher Wissenschaft wohl-erfahrne Leute beygeordnet / von welchen Seine Fürstl. Durchl. darinne gar bald einen guten Grund geleyet / auch mit eigener Hand viele schöne Kisse gefertiget ; Hierüber aber/ und wann Sie nach geendigten Studiis und Information, etwan eine Stunde müßig gehabt/ solche zum Zeichnen/ auch Schießen/ Jagen/ und andern Ihrem Fürstl. Stande geziemenden Übungen angewendet / daß Sie also niemalen müßig/ sondern in steter Action des Gemüths und Leibes gewesen : inmaßen dann Seiner Fürstl. Durchl. mit höchstem Barheits-Grunde nachgerühmet werden muß/ daß Sie nichts so sehr denn den Müßiggang/ als eine Wurzel aller Untugenden/ gehasset/ und dahero auch diejenigen/ so selbigem nachgehänget/ nicht wohl um sich leiden können.

Ob nun wohl Se. Fürstl. Durchl. noch längere Zeit zu gedachtem Eisenach/ in Erlernung aller Fürst-löblichen Wissenschaften zuzubringen vermeinet/ zumahl dero selben nicht weniger von der damaligen Fürstl. Gemahlin und ieziger Fürstl. Frauen Witwen/ der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/ Frauen **Johannetten**/ Herzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Bergen / auch Engern und Westphalen/ Landgräfin in Thüringen/ Marggräfin zu Meissen/ Gefürsteter Gräfin zu Henneberg/ Gräfin zu der Marck und Ravensberg / geborner Gräfin zu Sain und Witgenstein/ Frauen zum Ravenstein/ ꝛ. alle ersinnliche Freund-müßliche Affection und Liebe erzeiget worden. So hat es doch dem Allerhöchsten **GDZ**/ nach seinem unbegreiflichen Willen gefallen/ auch diesen dero hochgeschätzten Herrn Vormund und PflegeVater den 19. Septembr. Anno 1686. mittelst eines zwar unvermutheten/ doch höchstseel. Abscheidens/ aus diesem Jammerthal abzufordern/ und es mit der Fürstl. Voemundschafts-Administration abermal in einen andern Stand zu setzen / in dem dieselbe durch den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn **Wilhelm Ernsten**/ Herzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Bergen / auch Engern und Westphalen/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg / Grafen zu der Marck und Ravensberg / Herrn zu Ravenstein/ ꝛ. unsern Gnädigsten Fürsten und Herrn / als ältesten nächsten Fürstl. Agnaten so bald angetreten ; wie denn Seine Fürstl. Durchl. am 19. Octobr. berührten 1686. sten Jahres / die Fürstl. Vor-  
mund-

### Lebens-Lauff.

mundschaffts-Huldigung gleichfals in hoher Person/ alhier zu Jena/ein-  
genommen/ und alles/ so die Nothdurfft erfordert/ bey denen Collegiis  
und sonsten/ sorgfältigst veranstaltet; worauff des Hochseel. Prinzens  
Fürstl. Durchl./zumalen Dieselbe nun ad altiora sich gesehnet/ aus antrei-  
bender Liebe gegen dero anererbte Unterthanen/ eine innigliche Begier-  
de empfunden/ Sich in dero Fürst-Väterliche Residenz anhero zu bege-  
ben/ und nach dergestaltiger Göttlicher Fügung/bey dero gesäimten weit-  
berühmten Universität einige Jahre zuzubringen/ damit Sie/ was dero-  
selben zu begreifen etwan noch ermangelt und hinterstellig gewesen/ al-  
hier/ als in loco Illustri, und da Sie gelehrte Leute von allen Professio-  
nen an der Seite hätten/ auch deren Conversation täglich geniessen köñ-  
ten/ desto leichter und füglicher fassen möchten/ gestalt Sie dann den 12.  
Julii 1687. da Sie das 12. te Jahr Ihres Fürstl. Alters zurück geleet/  
glücklich und gesund alhier angelangt.

Als nun hierauff von Höchst-ermeldter des Fürstl. Herrn Vor-  
munds Durchl./ wegen des hochseel. Prinzens fernern Christ-Fürstl. E-  
ducation, durch dero Geheimten Rath und Canslar/ auch Præsidenten des  
Ober-Consistorii, Herrn Boldmar Happen/ auf Ehringsdorff/  
Com.Pal.Cæl. (der auch bey der ersten Fürstl. Weimarif. Vormundschafft  
dergleichen übernommen/) sorgfältige/ und hinlängliche Anstalt gemacht/  
der Hof alhier gebührend eingerichtet / und der Prinz mit benötigten  
Bedienten / insonderheit auch einem neuen Informatore, versehen wor-  
den/ haben Dieselbe nicht allein die glücklich-angefangene Studia und  
Exercitia, auch Erlernung frembder Sprachen/ mit grossem Eysen fortge-  
setzet/ sondern hierüber in Sacris sich von dem hiesigen General-Superin-  
tendenten und Consistorial-Assessorn / Ern Lic. Georg Böken/  
erstlich des Hunnii credenda vollends durch expliciren lassen/ wie auch  
ferner/ und nachdem Sie solche credenda wohl inne gehabt/ die Augu-  
stanam Confessionem vor die Hand genommen: worbey Sie dann al-  
lenthalben sich gar emsig erwiesen / die Articul wohl gefasset / und die  
zwischen uns und der Römischen Kirchen schwebende Streitigkeiten ei-  
gentlich erzehlen/ auch unsere gegen die Adversarios stehende Gründe ur-  
giren/ und/ welches erfreulich zu hören gewesen/ nach dero von G D T T  
verliehenen/ sich ie und allwege äussernden fürtrefflichen Judicio, auf die  
neuen exceptiones derer Gegener Ihre gefasste Gründe pertinent adpli-  
ciren können.

Hiernechst haben Sie sowohl das Jus publicum als privatum,  
und bey denenselben das Jus Feudale und Canonicum, von dem  
Fürstl. Sächs. Geheimten Rath/ Herrn Niclas Christoph Lynckern/  
durch alle Systemata, zu dero grossem Nutzen/ sich erklären lassen. Wie  
dann auch Ihre Fürstl. Durchl. die Application aller solcher Jurium auf  
die Deroselben vorgegebene/ und Ihre selbst bengefällene/ oder ersonnene

B

Ca-

### Christ-Fürstlicher

Casus, wohl zu machen gewust / auch selbst darauff die Decisa geschicklich abgefaßt / und um dero zwar ohne dem glücklichen Gedächtniß so vielmehr zu Hülffe zu kommen / mit dero Informatore erwehnte Lectiones und Anmerckungen begierig wiederholet; darbey aber auch zugleich andere Studia, als die Chronologie, Geographie, Genealogie und Heraldica, auch Ethica und Politica, nach der von Ihrem Hofmeister vorgeschriebenen / und gut befundenen / Methode, fleißig getrieben worden: wie dann Seine Fürstl. Durchl. ietztwohlermeldtem dero Hofmeister / und dessen mühsamen treulich-gemeinten Anstalten / nicht alleine in diesem / sondern allen andern Stücken iederzeit ganz gefolgia gewesen.

Nachdem aber vorbereiteter Informator, im Monat Novembris des 1689. sten Jahres außer Dienst kommen / haben des Prinzens Durchl. Sich / Johann Philipp Ringlern / an dessen Stelle ersuchen / welchen auch des Herrn Vormunds Fürstl. Durchl. auf beschehenes Ersuchen / darzu bestäriget; Und weil Se. Fürstl. Durchl. die Historiam und Mathesin auch besonders fortzutreiben Ihro anliegen lassen / Als haben Dieselbe sich / über der ordentlichen Anführung ihres Informatoris, noch insonderheit derer Professorum Publicorum, und zwar in jener D. Georgii Schubarti, in dieser aber Johann Andreæ Schmidts / Unterrichtung glücklich bedienet / welche dann von dem erwünschten Success ihrer Information jedesmahl ein herrlich Zeugniß abgestattet. Es haben aber Seine Fürstl. Durchl. mit dieser Unterweisung sich annoch nicht völlig vergnügt / sondern damit Sie Ihrer unbeschrenckten Begierde einer allgemeinen Wissenschaft mehrere Satisfaction geben könnten / haben Sie nicht allein / auf Erlaubniß dero Herrn Vormunds Fürstl. Durchl. / (als von welcher nicht das wenigste / was zu des Hochseel. Prinzens Wohlfart und Nutzen gereichig seyn könnten / zu beobachten und zuveranstellen unterlassen worden /) denen Consultationen der alhiefigen Fürstl. Vormundschafft-Regirung / nach dero Belieben / zum öfftern bengetwohnet / auch mit denen Herren Rätchen außser dem sich vielfaltig / zu dero sonderbarem Nutzen und Erbauung / vernommen; sondern es seynd auch durch gedachten dero Hofmeister / die sämtlichen Professores hiesiger Fürstl. Sächs. gesäimten Universität / Abwechslungs-weise zu dero Fürstl. Tafel ersucht worden / mit welchen Sie sich / bey solcher Gelegenheit / zur Gnüge besprochen / und in denen entweder selbst veranlasseten / oder sonst vorgekommenen Materien / zu manchem nützlichen und gelehrten Discours Anleitung gegeben / wie Sie denn insgemein mit gelehrten und verständigen Leuten gerne zu conversiren gepflogen.

Diese unsers Hochseel. Prinzens gebrauchte rühmliche Bezeigung / und dem gesäimten Collegio Professorum erwiesene Fürstl. Gnade und Gütigkeit nun / hat den löbl. SENATUM ACADEMICUM zu aller unter-

ter-

### Lebens-Lauff.

terthänigsten Erkeñtlichkeit verbunden/welches/seinem Vermögen nach/  
in der That gehorsamst zu erweisen/ gedachter SENATUS ACADEMICUS bey  
dem/ im Eingang des 1688.sten Jahres/ eingefallenen Hohen Schul-  
Regiments-Wechsel einmützig geschlossen/ Ihro Fürstl. Durchl. zu de-  
ro MAGNIFICENTISSIMO unterthänigst zu erwehlen: inmassen  
auch/uf vorhergegangene Gnädigste Bewilligung mehr-höchst-erwehnt-  
ten Herrn Vormundens Fürstl. Durchl./ am 6. Januar. besagten Jahres  
würcklich geschehen/ und darauff am 23. Februar. der Inaugurations-  
Actus, in selbst eigener hohen Gegenwart des Fürstl. Herrn Vormunds  
Durchl./ mit so tresslichen/ in absonderlichem Druck ausführlich beschrie-  
benen Solennitäten erfolget/ dergleichen/ so lange hiesige gesamte Uni-  
versität gestanden/ noch nicht gesehen worden.

Wie höchstrühmlich nun Se. Fürstl. Durchl. diesem Ihro unter-  
thänigst aufgetragenem Reötorat vorstanden/ ist alhier männlich be-  
kand/ insonderheit aber daher abzunehmen/ daß die ganze Zeit über/ un-  
ter der Studirenden Jugend gute Disciplin und Honestät befördert/  
schädliche Unordnungen abgeschaffet/ und hierdurch die Anzahl derer  
Studirenden mercklich zugenommen/ auch die Academie in solchem Flor  
biß dato erhalten worden.

Hierunter nun und bey ergrössertem Wachsthum dieser wohlflori-  
renden Universität haben des Hochseel. Prinzens Durchl. nebst dero em-  
sig-fortgesetzten Studiis nicht weniger alltäglich dero Exercitia, als Fech-  
ten/ Tanzen und Reiten/ mit allem Fleiß/ durch Anführung tüchtiger  
Leute getrieben/ so wohl auch zu einiger Wechslung und Gemüths-  
Bergnügung/ in der Music sich unterweisen lassen/ dergestalt/ daß Die-  
selbe in allen Stücken nach einer vollständigen Geschicklichkeit getrach-  
tet/ vornemlich aber nebst denen Literis, der/ einem Fürsten sonderlich  
auch nöthigen/ Kriegeres- Kunst und Wissenschaft sich eiferig beflissen/ und  
dahero nicht allein in denen darzu gehörigen/ und Ihro angewiesenen  
Stücken sich fast täglich geübet/ sondern auch mit denen höhern Kriegs-  
Officirern/ bey Gelegenheit/ über den Krieg und dessen Anstalt/ mit son-  
derer Begierde und Aufmercksamkeit/ besprochen; inmaßen Sie dann  
hierzu bereits einen guten Grund gelegt/ und dem gemeinen Vaterland  
dadurch zu Ihrer Person besondere Hoffnung geben können.

WElangend aber vornemlich Ihrer Fürstl. Durchl. übrigens geführ-  
ten Christlichen und Ruhm-würdigen Lebens-Wandel/ so waren  
Dieselbe der Gottesfurcht von reinem Herzen ergeben/ gestalt Sie dann  
nicht alleine bey dem öffentlichen Gottesdienst/ (es sey denn/ daß Sie  
unvermeidlich daran verhindert worden/) allemal in der Kirchen sich ein-  
gefunden/ sondern auch/ so Morgens als Abends/ Ihr ordentlich- und  
sonst iedesmal eifriges Gebet zu GOTT abgeschicket/ das Sacrament  
des Hochwürdigen Abendmahls des HERRN zum öfftern andächtig ge-  
nos

nossen/und sich darzu allemal 8. Tage vorhero durch Geistreiche Unterredung mit vorgedachtem ihrem Beicht-Vater/ und dero Hof-Prediger/ fleißig bereitet/ auch solche Zeit über mit Lesen/ Singen/ Anhöhrung gewisser Buß-Sprüche/ und Erfragung der Gewissens-Fälle zugebracht/ insonderheit aber sorgfältig von einigen tieff eingerissenen/ und von der Welt gering geschätzten Sünden nachgeforschet/ die Sexte/ so bey der Communion zu tractiren/ meistlich selbst auserlesen/ und darüber grosse Freude geschöpfft/ wann solche nach dero Gewissens-Stand eingerichtet und abgehandelt worden. Auch haben sie ihre Beichte allezeit kniend verrichtet/ ja/ vor vollendeter Absolution von ihren Knien nie aufgewollt.

Die Schrifften Alten und Neuen Testaments haben Ihre Durchl. unausgesezt gelesen/ und zwar sowol Morgens als Abends jedesmal 4. Capitel geendiget/ seynd auch/ ehe solches geschehen/ nicht aus Ihrem Cabinet komen/ noch haben sich dieselbe eher des Abends zur Ruhe geleyet/ manchesmal aber nach beschehener Durchlesung solcher Biblischen Capitel/ den Kern und beste Moral-Stücke derselben heraus gezogen/ und daraus die schönsten Gebete (deren unter Ihrer Durchl. eigenen Fürstl. Hand noch eine merckliche Anzahl vorzulegen/) abgefasset/ und sich dadurch getröstet und erfreuet/ vor allen andern aber den 30. Psalm/ als Ihr Kern-Gebet/ geliebet/ und Ihre Zuflucht einig und allein auf Gott/ und dessen H. Wort gesehet/ auch solche bey sich führende Meinung nicht undeutlich durch Ihren selbst erwehlten Gedächtniß-Spruch

Non est mortale, quod opto:

zu vernehmen gegeben/ wordurch dann Ihre Fürstl. Durchl. es so weit gebracht/ daß Sie die H. Bibel 9. bis 10. mal gang durchgelesen. So waren auch Dieselbe der reinen Evangelischen Religion/ welche dero Christlöbliche Vorfahren mit so vielem Blut erstritten/ eifrig zugethan: wie dann alhier nicht ohne sonderbare Bewegung anzuführen/ daß/ als Ihre Fürstl. Durchl. erstenmals zum Gebrauch des Hochheiligen Abendmahls des H. Ern geschritten/ Dieselbe/ damit Sie sich dessen ja alle Tage erinnern/ und es nimmer in Vergess stellen möchten/ mit eigener Fürstl. Hand in dero tägliches Hand- und Gebet-Buch niedergeschrieben und angemerket: Wie Sie nunmehr Gott angelobet und versprochen/ nicht allein vor Ihre Person bey der reinen Lehre und Bekantniß der ungeänderten Augspurgischen Confession, beständig zu verharren/ sondern auch bey solcher unverfälschten Lehre/ nach Gottes Willen/ ihre künftige liebe und getreue Unterthanen zu schützen und zu handhaben gedächten/ worzu der Allerhöchste/ Ihrem herzlichen Wunsch nach/ seine Gnade und Krafft verleihen wolte.

Hier.

### Lebens-Lauff.

Hierbey waren Se. Fürstl. Durchl. eines fähigen durchdringenden Verstandes / auch unerschrockenen Muths / die eine Sache freudig angehen / leichtlich fassen / dieselbe wohl überlegen / und hernach darvon / ihrem noch geringen Alter nach / vernünfftig urtheilen knten ; wordurch Sie dann / sowohl auch Ihre sonst geführte Conduite, bey ihres gleichen / und andern hohen Standes Personen / mit welchen Sie / noch zur Zeit / in Bekandschafft gerathen / wie auch sonst iederman / sich in sonderbare Liebe und Ektime gesesbet / und darbey erhalten.

Der Gerechtigkeit waren Se. Fürstl. Durchl. dermaßen ergeben / daß Dieselbe an deren Beförderung ein grosses Vergnügen gehabt / hingegen ungegründete verkehrte Dinge / mit denen sich ie zuweilen / in dero Gegenwart / einige Parteyen zu behelffen vermeinet / ohne Indignation nicht wohl anhören können / sondern vielmehr Beschleunigung und Richtigkeit in allen Handlungen sehr geliebet. Nicht weniger siengen Sie nun auch an / Ihrer eigenen Sachen sich zu erkundigen / und wie es um die hohen Befugnisse Ihres Gesämtten Fürstl. Hauses / auch hier und dar um ihre besondere Regalien, Hoheiten und Gerechtsame / bey diesem oder jenem Amte / beschaffen / nachzufragen / und was Derselben davon / bey Gelegenheit / vorkommen / in genaue Obacht zu nehmen.

Von Ihren Dienern erforderten Seine Durchl. einen rechtschaffenen tugendsamen Wandel / und wie Sie an denenselben keine Unordnung / oder straffbares Wesen / vertragen konnten / also liessen Sie auch / bey ihrem Wohlverhalten / hinwiederum dieselbe dero Gnädige Zuneigung mercklich spüren.

Gleichermäßen waren Sie auch gegen das Armut allerdings mitleidig / und liessen solches bey iedweder Gelegenheit dero Fürstl. Milde und Gutthätigkeit kräftig empfinden / inmaßen Sie dann nicht allein nach und nach an dasselbe viel verwendet / sondern auch alle Quartal denen Dürfftigen ein gewisses reichen lassen. Insonderheit wolten Sie denen Geistlichen wohl / daher Sie vor dieselbige / und ihrer hinterbliebenen Witwen Auskommen / nicht wenig Sorge getragen / auch von Dero Fürstl. Hand-Geldern jährlich ein erkleckliches in den Fiscum Pastoralem bestimmt gehabt.

Allermäßen nun durch solch höchstlöbliches Verhalten / der hochseel. Prinz gegen Sich überall eine ungemeine Liebe / und fernere Hoffnung aufs künfftige / erwecket ; Also ist unschwer zu erachten / mit was Bestürg- und Gemüts-Kränckung dessen / leider ! allzufrüh / erfolgter Verlust / von iedermänniglich / Hohen und Niedern / aufgenommen seyn müsse.

Und

### Christl. Fürstlicher

Und zwar/ so viel die Ihre lezt zugestoffene Kranckheit/ und darauf erfolgtes hochseel. Ableiben/ auch wie Sie sich darzu Christl. Fürstl. vorbereitet/ anbetrifft/ ist hierbey insgemein zu gedencken: Daß Seine Fürstl. Durchl. iezuweilen/ zumaln bey abwechselnder Jahres-Zeit/ von beschwerlich-scharffen Flüssen/ worbey sich dann und wann Husten und Schnupffen ereignet/ befallen worden/ inmaßen dergleichen langwierig starcker und beschwerlicher Husten sich auch im vergangenen Sommer eingefunden; welchen Beschwerlichkeiten iedoch allemal von dero Fürstl. Leib-Medicis, als anfänglich weyland D. Augustin Henrich Faschen/ und nach dessen seel. Absterben/ von dero iezigem Leib-Medico, D. Johann Otto Horsten/ durch bewährte Arzney-Mittel zeitig begegnet/ und das Ubel glücklich abgetrieben worden/ wie dann auch nur erwehnter Husten bey leztangebrochenem Herbst sich wieder verlohren; also Se. Fürstl. Durchl. noch immer in erträglichem Zustande gelebet/ und man sich bey Derselben keines solchen Falls/ sondern vielmehr/ durch Göttliche Gnade/ eines mehrern/ und sich weit hinaus erstreckenden Alters/ versehen. Alsdann auch/ da Se. Fürstl. Durchl. am XIX. Sontage nach Trinitatis, oder den 26. Octobr. jüngst hin/nach abgewartetem und geendigtem Gottesdienst etwas ausgefahren/ und bey Dero Rückkunft über einigen Schauer/ auch Behe- tagen an der rechten Seiten des Haupts und im Rücken/ geklaget/ man in der ungezweiffelten Hoffnung gestanden/ es würde sich dieser Zufall bald wieder verziehen/ zumaln Se. Fürstl. Durchl. es selbst nicht groß geachtet/ und Abends vor der Tafel/ aus eigener Bewegniß/ einige Pillen eingenommen. Nachdem aber des folgenden Montags sich eine innerliche Hitze/ Hauptweh und Alteration vermercken lassen/ also/ daß ob schon Ihre Fürstl. Durchl. aufbleiben/ und bey der Tafel sich einsinden wollen/ auch sich schon gesetzt gehabt/ sothane Zufälle sich iedennoch vermehret/ und Sie zeitig wieder aufstehen müssen/ insonderheit da auch ein Eckel und Nöthigen zum Brechen/ erfolget/ und Se. Fürstl. Durchl. sich solcher gestalt völlig zulegen gemüßiget worden: da sich dann nach und nach mehrere Anzeigungen herfür gethan/ daß die Kranckheit zu denen Blattern ausschlagen würde. Dann obwohln vor etlichen Jahren/ als Se. Fürstl. Durchl. sich noch in Eisenach befunden/ sich gleichfals einige Anzeigung derselben blicken lassen/ so daß auch etliche Wahrzeichen oder Narblein hinterblieben/ hat man es doch/ daß es die rechten Blattern damals gewesen wären/ nicht wohl dafür halten können/ inmaßen auch nunmehr den 29. Octob. als den vierten Tag dero lezten Kranckheit/ selbige sich allerdings geäußert.

Als

Lebens-Lauff.

Als nun Se. Fürstl. Durchl. sich in solchem Zustande befunden/ haben Sie nebst der Leibes-Cur zuförderst vor ihre theure Seele Sorge getragen/ deshalben obgedachten Dero Beicht-Vater/ Ern Lic. Gözen alhier/ so wohl auch Dero Hof-Predigern/ zu sich entbieten lassen/ und noch selbigen Tages/ bey ihrer beederseits gehorsamstem Erscheinen/ unterschiedliche dero führende Christ Fürstl. Gedanken/ und unter andern dieses eröffnet/ wie Sie gewillet/ Gott zu Ehren/ hiernächst eine Schloß-Kirche erbauen zulassen/ worbey denn pro & contra geredet/ auch manche merckwürdige Dinge erwehnet/ am Schluß aber dieses Discurses beliebt worden/ daß Zeit wärender Ihrer Fürstl. Durchl. Unpäßlichkeit/ auf dem Fürstl. Schlosse/ alle Tage Beth-Stunden gehalten werden solten/ wormit man auch so gleich den Anfang gemachet/ und bis an Ihre Fürstl. Durchl. hochseel. Ende also darmit continuiert. Es seynd auch höchstgedachten Herrn Vormunds Fürstl. Durchl. disfalls bekümmert und sorgfältig gewesen/ und haben den Fürstl. Patienten durch dero Hof- und Cammer-Rath/ Herrn Christian Friedrich Gupnern/ wie auch Weimaris. und Zenaischen Leib-Medicum, D. Christian Sörgeln/ etlichemal besuchen/ auch so wohl den Hoffmeister/ als die Geistlichen/ so wohl auch Medicos und Bediente/ zum Gebet/ und fleißiger Beobachtung/ Pfleg- und Wartung des Hochseel. Prinzens/ zu dessen Leibes- und Seelen-Cur/ Gnädigst ermahnen lassen.

Als nun erwehnten 29. Octobr. oder die Mitwoche/ das Abend-Gebet gehalten/ und Ihre Fürstl. Durchl. durch Dero Hof-Prediger ermahnet wurden/ Sich in wahrer Gelassenheit der Seelen ihrem lieben GOTT zu ergeben/ der es mit Ihre wohl machen würde/ im Leben und im Sterben/ antworteten Sie nicht alleine: Meinem GOTT hab ich mich ergeben/ der wirds wohl machen/ nach seinem gnädigen Gefallen; sondern verordneten auch hiernächst bey dem Abend-Gebet das Lied anzustimmen: Was mein Gott will/ das gescheh allzeit/ &c. Worauf Sie vor dismal eingeseget/ darbey auch von denen Medicis, (sintemal auf Gutbefinden/ D. Georg Wolffgang Wedel/ Fürstl. Sächs. Rath und Leib-Medicus, auch Prof. Publ. alhier/ zeitlich mit erfordert und zurath gezogen/) alle sorgliche Anstalt/ sowohl mit nöthigen und diensamen Arzneyen/ als anderer unterthänigsten Pflege und Wartung gemacht worden: da es sich auch von Tage zu Tage erträglicher und ziemlich wohl angelassen/ daß man zu erfolglicher Genesung gute Hoffnung schöpfen können/ indem die Blattern wohl gerucket und heraus kommen/ auch bey deren Zeitigung/ und wärender Kranckheit/ die Zufälle gemindert/ und nichts bedenkliches sich ver-

Christ-Fürstlicher

verspüren lassen / so daß die Ruhe des Nachts noch ziemlich erfolget / und die Kräfte nicht unzulänglich geschienen.

Immittelst ist bey Ihrer Fürstl. Durchl. mit unterthänigster Aufwartung derer Geistlichen fleißig fortgefahen worden / wie dann Ihr. Fürstl. Durchl. des Donnerstags bey anbrechendem Morgen / dero Hof-Predigern / zu Berrichtung des Morgengebets zu sich entbieten / und darbey Gnädigst vermelden lassen: Es würde derselbe bey seinem Erscheinen was neues sehen / womit Sie auf die starck heraus gebrochene Blattern gezielet; da dann besagter Hof-Prediger / und andere Anwesende / sich über den wohlanlassenden Zustand Sr. Fürstl. Durchl. herglichen erfreuet / Gott auf denen Knien dafür gedancket / und darbey den Christlichen Wunsch des Gottseeligen Königs Hiskiaë geführet: O wie werde ich noch reden / und Gottes Güte preisen / es geschehe in diesem oder jenem / dem ewigen / Leben. Worauff Se. Fürstl. Durchl. hinzu fügten: Ich werde nicht sterben / sondern leben / und des Herrn Werck verkündigen.

Als Ihre Fürstl. Durchl. des Frentags von dero Beichtvater und Hofprediger abermaln unterthänigst besuchet worden / danckten Sie Gott vor eine leidliche Nacht / klageten aber darbey / daß Sie unaussprechlich Brennen und Angst empfänden / mit angehängtem Seuffzer: **GOTT** behüte vor der Höllen-Angst.

Noch selbigen Tages erwehnten Ihre Fürstl. Durchl. von freyen Stücken / es würden nun schier 8. Wochen seyn / daß Sie zum Tisch des Herrn gangen / wolten sich demnach abermal mit Gott versöhnen / worzu dann Ihrer Fürstl. Durchl. auch gerathen / und Sie hierzu ermahnet wurden; sintemal es so dann Gott mit Ihre schicken möchte zum Leben oder zum Tode / so wären Sie mit Gott vereiniget / und versichert / daß Sie sein liebes Kind wären; worauf Dieselbe sich Christ-Fürstlich vernehmen ließen / und sageten: Ach ja / ich bin Gottes liebes Kind / das weiß ich / er hat mich von Jugend auf wunderbarlich und weißlich geführet / er wird mich auch ferner nicht verlassen. Womit so gleich zur Bus-Bereitung geschritten / und solche von Ihre Fürstl. Durchl. mit grossem Ernst und Eifer geübet wurde.

Sonnabends Morgends / so der 1. Novembr. war / ließen Ihre Fürstl. Durchl. so wohl dero Beichtvater / als Hofprediger / bald frühe zu sich erfordern / mit Vermelden: Sie wären fertig / und wolten das H. Abendmahl gern bald geniessen / damit Sie hernach  
zu

Lebens-Lauff.

zu bestimmter Zeit ihre Arzney nehmen könnten/ worinne Deroselben auch schuldigster maßen gewillfahret/ und Ihro Fürstl. Durchl. dieses theuere Pfand/ unter beweglicher Andacht/ gereicht ward/ worbey Sie diese schöne Communicanten-Seuffzer und Gedancken geführt: **I. E. I. E. I.** sagten Sie/ komme zu mir / und vereinige dich mit mir / auf daß ich in dir / und du in mir bleibest ewiglich; Ach komme und speise mich mit deinem Leib/träncke mich mit deinem Blut/ auf daß ich sey und bleib dein ewiges Erbgut. Der übrige Tag wurde mit Gebet und Andachten zugebracht/worben Ih. Fürstl. Durchl. sich etwas schwächer/ als vorige Tage / iedoch allemal eiferig in der Andacht/ erwiesen; auch wurde mit denen Medicamenten fleißig fortgefahen.

Den Sonntag/ oder 2. Novembr., wurde/ auf Ihro Fürstl. Durchl. Gnädigstes Begehren / der Gottesdienst in Dero Borge-mach angestellet/ worbey Ihro Durchl. die erkohrnen Lieder herzbewegend / und mit dermaßen starcker und erhabener Stimme/ mitgesungen/ daß darüber iederman eine sonderliche Bewegung empfunden/ wie dann auch sonst Se. Fürstl. Durchl. an Geistlichen/ und zuförderst/ Sterbe-Liedern/ ein grosses Vergnügen gehabt.

Bis an diesen Tag war die Kranckheit noch erleidlich/ aber den Montag/ oder 3. Novembr., und die darauff folgende Nacht/ wurde die Hitze stärker/ auch die Unruhe und Durst grösser; woraus man sowohl als andern Anzeigungen/ daß der Höchste ein anders beschloffen haben möchte/ mehr als zuvor/ besorgen müssen. Doch ertrugen Ihro Fürstl. Durchl. alles mit grosser Gedult und Standhaftigkeit; gestalt dann / als besagten Montags Sie nach verrichtetem Morgen-Gebet/ gegen dero Hof-Prediger sich beklagten / wie Sie eine unruhige Nacht gehabt / derselbe aber Sie zur Christlichen Gedult und Gelassenheit ermahnet / mit Anführen: Gott würde kein Haar von dero Fürstl. Haupte fallen lassen/ möchten Sich nur Ihres Tauffbundes beständig erinnern/ da Gott verheissen/ Ihr lieber Vater zu seyn/ für Sie zu sorgen/ im Leben und im Tod. Seine Fürstl. Durchl. darauff versetzten: Mein lieber Herr Hofprediger/ das ist mein bester Trost/ daß/ ob ich schon von Vater und Mutter verlassen/ dennoch einen gnädigen Gott und Vater im Himmel habe. Auf den bin ich geworffen von Mutter-Leibe an. Auf ihn verlässet sich mein Herr/ und mir wird geholffen/nach seiner Güte.

¶

Als

Als Sie auch von dero Beicht-Vater ferner mit Geistlichem Gespräch unterhalten wurden/ erwehnten Ihre Fürstl. Durchl./ wie mehrmals/ unterschiedlicher löblicher Vorhaben/ welche Sie/ wann der höchste Gott Ihre wiederum aufhelfen würde/ ins Werck zu richten bedacht wären.

Worben Se. Fürstl. Durchl./ nachdem man der in etwas zu sinken scheinenden Natur/ mit kräftigen Bezoardischen Stärck-Mitteln/ zu statten kommen/ sich den folgenden 4. Novembr. oder Dienstag/ so der letzte Ihres Lebens gewesen/ Morgends/ wie auch den ganzen Tag durch/ wiederum etwas besser befunden; haben auch Se. Fürstl. Durchl. bey dem Morgen-Gebet GOTT ihrem himmlischen Vater Sich selbst ferner beweglich empfohlen/ und den Kirchen-Segen sich mittheilen lassen.

Nachgehends wurden dero selben einige Sterb-Gebete vorgelesen/ welche Sie andächtig nachgebetet/ auch etliche Sterb-Lieder mitgesungen/ welche Ihre Fürstl. Durchl. dann sich selbst erwehleten/ als: Nachs mit mir GOTT/ nach deiner Güte/ ic. Herr Iesu Christ/ wahr Mensch und Gott/ ic. Nach verrichteter Andacht klageten Sie über grosse Angst/ brachen auch in diese Worte heraus: Ach! wie angst ist mir/ Iesu/ wie angst ist mir. Iesu/ hilff mir. Ich bin ja dein liebes Kind/ verlass mich nicht. Worben Ihre von Dero Hosprediger zugerufen wurde: Gott würde Sie nicht verlassen/ sein Wort und Zusage wären da: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen/ es sollen ehe Berge weichen/ und Hügel hinfallen/ aber meine Gnade soll nicht von dir weichen/ Esa. 58. Iesus hätte Sie mit seinem theuren Blute in seine Hände gezeichnet/ Sie sollten nur das Vertrauen haben zu Ihrem Iesu/ und Ihn auch nicht lassen; Darauf antworteten Sie getrost: Nein/ ich will ihn nicht lassen/ es gereiche zum Leben/ oder zum Tode. Meinen Iesum laß ich nicht/ weil Er sich vor mich gegeben/ ic. Schlossen auch mit starcker Stim/ und aufgehobenen Händen: Meinen Iesum laß ich nicht.

Nachmittags um 1. Uhr wurden Ihre Fürstl. Durchl./ wie auch den Morgen geschehen/ abermal von dero Beichtvater unterthänigst besuchet/ und weil derselbe bey seinem Eintritt in das Fürstl. Borgemach/ von dem Herrn Hofmeister berichtet wurde/ wie Ihre Fürstl. Durchl. so gar feine und gute Gedancken führten/ nemlich Sie wolten mit Ihrem Iesu alles überwinden/ und daher ersucht ward/ Dieselbe in solchem guten Vorsatz zu bestätigen/ hat

hat gemeldter General-Superintendens und Beichtvater / zumalen er  
 Se. Fürstl. Durchl. ganz unermuthet / ziemlich verändert / und in  
 grossen Schmerzen gefunden / Dieselbe dero geführten Glaubens-  
 Bezeugung erinnert / dessen richtige Meinung / nach Vermögen / vor-  
 gestellet / die Mittel der Überwindung angeführet / Sie auf Ihren  
 Lauff-Bund nochmalen gewiesen / auch ein Gebet / um Wirkung  
 des H. Geistes zur Gedult / mit Ihr gebetet / und darauff / weil die  
 Beichtzeit in der Stadt-Kirchen angegangen / den hochseel. Prin-  
 zen der Gnade Gottes herglichen ergeben ; welches Seine Fürstl.  
 Durchl. beantwortet : Was mein GOTT will / das geschehe  
 allzeit / ꝛ.

Als auch hierauff von dem Hofprediger gewöhnlicher mas-  
 sen Betstunde gehalten / und von Ihro Fürstl. Durchl. vernommen  
 ward / was Sie vor Lieder wolten gesungen haben / wurde beliebt :  
 Ach lieben Christen seyd getrost / ꝛ. und letztlich : Auf meinen  
 lieben GOTT / ꝛ. Und weil gleich auch der Archidiaconus, M.  
 David Lipach / zugegen gewesen / hat derselbe nicht ohne Bewe-  
 gung angehört / wie Ihro Fürstl. Durchl. alles mit so starck und er-  
 habener Stimme / zumalen / wann etwas nachdrückliches vorkom-  
 men / mit- und nachgesungen.

Abends um 5. Uhr waren Se. Fürstl. Durchl. noch bey ziem-  
 lichen Kräften / genossen etwas Speiß und Tranc / wie dann der  
 Appetit sich nie gänglich verloren / sondern Sie allemal noch etwas  
 von weichen Speisen zu sich nehmen können / worauff Sie / dem  
 Ansehen nach / in einen sanfften Schlass geriethen / welcher fast in  
 die 2. Stunden gewähret ; Mittler Zeit / und weil man sich einer  
 schlimmen Nacht besorget / wurde von dem Herrn Hofmeister mit  
 dem Hofprediger Abrede genommen / daß derselbe die bevorstehen-  
 de Nacht bey Ihro Fürstl. Durchl. verbleiben sollte / daher selbiger /  
 um zu bevorstehender Nachtwache sich zu schicken / nacher Hause ge-  
 gangen / bald aber gegen 8. Uhr wieder kommen / da er dann bey  
 Eintritt in das Fürstl. Zimmer den Zustand uhrplötzlich verändert  
 gefunden / indem die ganze Natur / durch unermuthete Zufälle / auf  
 einmal übern Hauffen geworffen worden / also daß sofort alle Glie-  
 der des Leibes ihre Bewegung verloren / das Gesicht und Blat-  
 tern erblasset / und ohnerachtet angewandter ersinnlichen Mit-  
 tel / alle menschliche Hülffe zurück stehen / und den Ausgang / des Höch-  
 sten gnädigem Willen überlassen müssen.

Weil nun / wie erwehnt / der Hofprediger Se. Fürstl. Durchl.  
 in solcher Herzens- und Todes-Angst / jedoch noch bey vollkommenem  
 Verstande angetroffen / hat er Deroselben so bald zugeruffen / und gefra-  
 get ;

Christ-Fürstlicher Lebens-Lauff.

get : Ob Sie auch **JESUM**/ ihren Bekreuzigten Heiland/ noch im Gedächtniß hielten? worauff Sie mit starcker/ und fast grasser/ Stimme geantwortet: **Ja/ ja/ ich habe ihn/ und will ihn nicht lassen/** welchem gedachter Hofprediger noch beygefüget: im Leben und im Tod. Auch Ihrer Fürstl. Durchl. noch ferner zugeruffen: Vater/ ich befehle meinen Geist in deine Hände. **Herr Jesu/ nimm meinen Geist auf. Herr Jesu/ dir lebe ich/ dir sterbe ich/ &c.** über welchen Worten Ihre Fürstl. Durchl. die Sprache entfallen/ und alle Sinnen und Vernunft sich verloren; dahero/ weil bey dem hochseel. Herrn nichts mehr/ auffer mit Gebet/ zu thun gewesen/ die übrigen Umstehenden in ihrer Bestürzung ermahnet worden/ sich vor den seel. Prinzen/ zum Gebet zu wenden/ da sie dann auch allseits auf die Knie gefallen/ **Wt diese theure Fürsten-Seele/ in ihrem letzten Kampff/ durchs Gebet befohlen/ und das werthe- ste Pfand dieses Landes/ durch dero Beicht-Vater und General-Superintendenten/ mit Herzens-Wehmuth/ eingesegnet worden/ nachdem Ihre Durchl. in dieser Welt gelebt 15. Jahr/ 6. Monat/ und 7. Tage.**

**W**Un/ du Grundgütiger **GOZT**/ laß den entseelten Fürstl. Leichnam in seiner Grufft biß zur allgemeinen Freuden-vollen Auferstehung an jenem grossen Tag/ sanffte ruhen/ so dann wecke Ihn auf zur ewigen Freude und Herrlichkeit. Halte auch mit deiner starcken **Allmachts**-Hand über das gesaunte Fürstl. **Hauss Sachsen/** und insonderheit unsere Gesaunte **Gnädigste Fürstl. Herrschafft zu Weimar und Eisenach/** und Dero Hohe Angehörige/ saunt Land und Leuten; **Überschütte Sie mit Leben/ Friede/ Segen und beständigem hohem Wohlergehen.** Wende dergleichen höchstschmerzliche Todes-Fälle/nach deinem **H. Willen/** von Ihnen lange Zeit in Gnaden ab/ damit unter Dero immer-blühenden Regierung allseits treue Unterthanen fernweit **Christlich und glücklich leben/ auch des Höchsten Güte** bey denen späten Nachkommen mit schuldigstem **Dank und Gehorsam gepriesen werden möge / um Christi willen/ Amen.**



IEL-  
pa-  
opi-  
em,  
aut  
bat

bed  
dem  
late  
dier  
ber  
pae  
sp o  
cum  
pac  
not  
un  
si o  
ab  
por  
& l  
m  
bid  
er  
n  
m  
m

Durchlaucht  
**S**oha  
Herzogs zu  
Bergen / auch  
grafens in Thüring  
Grafens zu He  
vensb



nd Herrn/  
helms/  
h / Sleve und  
phalen / Land  
eissen / Befürsteten  
r Mark und Ka  
stein/ r.

1884

